

BUCHBESPRECHUNG

Künstliche Intelligenz und der neue Faschismus

REZENSENT:IN
Patrick Mokre*

WERK

Mühlhoff, Rainer (2025).

Künstliche Intelligenz und der neue Faschismus.

Ditzingen, Reclam. 160 Seiten. Taschenbuch. 8,00 EUR.

ISBN 978-3-15-014666-8

ZUSAMMENFASSUNG

Rainer Mühlhoffs Buch untersucht die Verbindung zwischen KI und modernem Faschismus. Der Autor definiert Faschismus als antidemokratisch, gewaltbereit und technologieaffin – und zeigt, wie sich das in der Trump-Regierung und der Tech-Industrie manifestiert. Seine Kernthese ist, dass die personelle und ideologische Verflechtung zwischen KI-Konzernen (Musk, Thiel) und Trump durch neoreaktionäre Ideologien wie Transhumanismus und Longtermismus (TE-SCREAL) vermittelt wird, die antidemokratische Grundüberzeugungen teilen. Als Gegenmittel plädiert Mühlhoff für eine rechtsstaatliche Koalition demokratischer Kräfte und eine progressive Gestaltung des KI-Diskurses.

DOI

10.59288/wug521.337

* **Patrick Mokre:** Arbeiterkammer Wien
Kontakt: patrick.mokre@akwien.at

Im Jänner 2026 verwendeten Frauenfeinde und Rechtsradikale massenhaft den KI-Chatbot Grok, um manipulierte Nacktfotos und demütigende Darstellungen von politischen Gegnerinnen und Frauen, die angeblich ihren Platz nicht kennen, zu erstellen. Ein halbes Jahr davor hatte die Grok-Anwendung nach einem Software-Update für „weniger politische Korrektheit“ antisemitische Verschwörungstheorien verbreitet, einen wiedergeborenen Hitler als Lösung für angebliche antiweiße Politik empfohlen und seine imaginäre Persönlichkeit schließlich als „Mecha-Hitler“ bezeichnet. Die Grok-Anwendung wird von xAI, einer Firma des überreichen Elon Musk produziert, der immer wieder betont, sich in die Entwicklung und Kalibrierung, insbesondere der politischen Ausrichtung, einzumischen. Musk ist gleichzeitig ein enger Verbündeter von US-Präsident Trump und hatte zwischendurch sogar eine Regierungsbehörde zur Zerschlagung des Sozialstaats unter sich. Gleichzeitig werden von US-Behörden KI-Technologien des Militär- und Überwachungsunternehmens Palantir großflächig eingesetzt, das wiederum dem rechtsradikalen Tech-Milliardär Peter Thiel gehört. Auch der bewegt sich nahe an der Trump-Regierung, der wegen Abbau von rechtsstaatlichen Grundsätzen, entmenschlicher Hetze gegen Migrant:innen und Linke, Unterdrückung von Grundrechten angeblicher politischer Feind:innen sowie tödlicher Gewalt gegen Protestierende die Faschisierung der USA vorgeworfen wird.

Die Frage, ob und wenn ja wie Faschismus und KI zusammenhängen, drängt sich quasi auf. Rainer Mühlhoff versucht, sie in einem kurzen Buch, das 2025 in der „Was bedeutet das alles?“-Reihe von Reclam erschienen ist, zu beantworten.

Dazu liefert er eine recht knappe Definition von Faschismus in drei Merkmalen, einen Überblick über die Auf- und Abschwünge von KI-Hypes seit den 1960er-Jahren und moderne rechte Ideologien in der Technologiekapital-Szene von Transhumanismus bis Longtermismus. Diese drei Stränge führt er schließlich zusammen, indem er den gleichzeitigen ideologischen Einfluss von neoreaktionären Ideologen auf die KI-Riesen sowie die Trump-Bewegung betont. Er deckt auch die persönlichen Verflechtungen von Technologiekonzernen und Trump-Regierung auf und diskutiert menschenverachtende und antidemokratische Grundüberzeugungen in der KI-Debatte, die auch für faschistische Bewegungen identitätsstiftend sind.

Stärken

Mühlhoff schafft es, auf wenigen Seiten gar nicht wenige Themengebiete und wirklich viele detaillierte Unterthemen zu beschreiben, um die Verbindung zwischen Faschismus und künstlicher Intelligenz herzustellen. Seine großen Themen sind die künstliche Intelligenz, die er als gesellschaftliche Debatte und Interesse von Personengruppen beschreibt, der Faschismus auf dem Weg zur Macht und die ideologische Verschiebung unter Investor:innen in der Technologiebranche.

Als Faschismus bezeichnet er zunächst Ideologien, die antidemokratisch sowie gewaltbereit sind und Technologien als Machtinstrument einsetzen. Zugespitzt ist Mühlhoffs Vorstellung von Faschismus hauptsächlich eine Abgrenzung zu seinem Verständnis von Demokratie als System, in dem politische Vorstellungen

ausdiskutiert werden und politische Ausrichtungen sich an der Macht abwechseln. Durch diese starke Vereinfachung gelingt es ihm aber, Verbindungen zwischen Faschismus, der gegenwärtigen US-Regierung, aktuellen rechtsradikalen Ideologien und den vorherrschenden Kräften in der KI-Branche herzustellen.

Dazu gibt er einen Überblick über die drei Sommer der KI-Forschung, in denen Wissenschaftler:innen viel Forschung und Investor:innen viel Geld in die Entwicklung von künstlicher Intelligenz steckten, immer in der Hoffnung, dass diese bald Produktion und Gesellschaft revolutionieren würde. Der erste Sommer in den 1960er-Jahren folgte dem Gedankenexperiment der Turing-Maschine, einer Maschine, deren Antworten für einen Gesprächspartner nicht weniger menschlich wirken als die Antworten eines Menschen, und der Gesprächsmaschine ELIZA. Im zweiten Sommer in den 1980er-Jahren begeisterte das massenhafte Speichern von Expert:innenmeinungen, die in komplexe Wenn-dann-Entscheidungsbäume übersetzt wurden, die in der Medizin, aber auch in der Strafverfolgung eingesetzt wurden. In den 2010er-Jahren begann ein dritter KI-Sommer, gestützt auf die Fortschritte in der generativen künstlichen Intelligenz, die die meisten Menschen von Chatbots wie ChatGPT oder Software-Assistent:innen wie Copilot kennen. Mühlhoff sieht keinen Grund, warum auf den dritten Sommer kein Winter folgen sollte, aber die Gefahr, dass davor Gesellschaften fundamental und in Richtung Faschismus umgestaltet werden.

Die großen Hoffnungen von Wissenschaftler:innen, Investor:innen und Politiker:innen griffen auch auf breitere gesellschaftliche Debatten über und lösten entsprechende Erwartungen aus: Man erhoffte sich effizientere Produktion und weniger anstrengende Reproduktionsarbeit, aber auch eine effizientere gesellschaftliche Ordnung mit weniger Fehlentscheidungen oder bürokratischem Ressourcenaufwand.

Mühlhoff erklärt, dass dahinter ein grundlegender Paradigmenwechsel steht: Bürokratische Einzelentscheidungen (zum Beispiel über die Aberkennung von Arbeitslosenunterstützung) basieren auf Rechtsansprüchen und rechtsstaatlichen Wegen, Bescheide auch zu bekämpfen. Algorithmische Entscheidungen wenden stattdessen Erfahrungswerte und Wahrscheinlichkeiten an, sie basieren nicht auf den individuellen Handlungen der Betroffenen, sondern dem historischen Verhalten von Personengruppen, denen sie zugeordnet werden. Das nennt der Autor den Übergang von der Einzelfallentscheidung zur Fallwette und in Bezug auf die betroffenen Menschen von dem:der Staatsbürger:in zum:zur Kund:in.

Im dritten Sommer der KI und am Rande der Trump-Präsidentschaft ist auch eine Gesellschaftstheorie populärer geworden, die diese Prinzipien auf die Staatsorganisation anwenden möchte. Die Vertreter:innen des „Dark Enlightenment“ unterscheiden in CEO-regierten „government corporations“ (autokratischen Ministstaaten) zwischen rechtlosen Kund:innen und – aufgrund ihrer zugeschriebenen Macht und ihres mitgebrachten Reichtums – stimmberechtigten Shareholder:innen. Diese ideologischen Kreise sind sowohl an das Kapital im Technologie- und KI-Bereich als auch an die Kreise rund um US-Präsident Trump angebunden. Für

Mühlhoff sind sie die persönliche und die ideologische Klammer zwischen den gesellschaftlichen Phänomenen dritter KI-Sommer und Faschisierung der USA.

Der ideologische Apparat der rechten Tech-Szene ist für den Autor der „ideologische Hintergrund des KI-Hype“ und wird anhand des TESCREAL-Akronyms (ursprünglich von Timnit Gebru und Émile Torres 2023) aufgezählt: Transhumanismus zielt auf die technologische „Verbesserung“ von menschlichen Körpern und Gehirnen, er baut oft auf einem aufgewärmten Eugenik-Begriff auf. Extropianismus behauptet in Abgrenzung zum physikalischen Grundsatz ansteigender Entropie (Unordnung), dass in menschlichen Gesellschaften die intelligente Ordnung exponentiell ansteigt, und will deshalb und wieder mit Rückgriff auf Eugenik und Elitendenken, ordnend in die menschliche Evolution eingreifen. Der Singularitarismus geht einen Schritt weiter, prognostiziert eine singuläre Intelligenzexplosion in der menschlichen Entwicklung, orientiert sich darauf und legitimiert damit einige (nicht alle) Mittel zum Zweck. Das „C“ in TESCREAL steht für den „cosmism“, der von Mühlhoff allerdings nicht diskutiert wird. Der Begriff fasst im Großen ein transzendentes Dogma von einer Menschheitsmission zur Verbreitung der Intelligenz im Universum zusammen. Dass den meisten Beobachter:innen (und den rechten Tech-Ideolog:innen, die sich gegen die TESCREAL-Zuschreibung wehren) nicht klar ist, wer genau dem Cosmismus zuzurechnen sein soll, ist auch einer der öffentlichen Kritikpunkte an den Autor:innen, die TESCREAL beschreiben und kritisieren. Der Rationalismus ist eine erkenntnistheoretische Strömung, welche die Bayesianische Wahrscheinlichkeitsrechnung (das Bestimmen von Wahrscheinlichkeiten durch eigene „priore“ Annahmen, angepasst durch historische Erfahrungen) auf individuelles und gesellschaftspolitisches Handeln anwendet. Er wurde recht schnell zu einem Bezugspunkt von Neoreaktionären und auch durch die „Zizians“-Sektengemeinschaft aus dem Umfeld der Tech-Szene in San Francisco bekannter, die in einige Mordermittlungen verwickelt sind. EA steht dann für effektiven Altruismus, eine Strömung aus der Spendenphilanthropie, die sich auf „wirklich effektive“ Hilfe spezialisiert hatte und schnell auf die Umgestaltung zivilgesellschaftlicher Strukturen nach technokratischen und marktradikalen Prinzipien umgeschwenkte. Der Longtermismus schließlich sieht individuelle Verhaltensethik mit Blick auf die potenzielle Bevölkerungsentwicklung nach einer galaktischen Ausbreitung der Menschheit. Wenn ein Menschenleben in 1.000 Jahren genauso viel wert ist wie eines heute und die galaktische Ausbreitung zu mehr Menschenleben führt, dann ist quasi jede Ungerechtigkeit heute durch eine Beschleunigung des Bevölkerungswachstums ethisch gedeckt.

Der präzise Überblick über Torres' TESCREAL-Vorstellung ist einer der stärksten Punkte in Mühlhoffs Buch. Er schafft es, eine ideologische Klammer für die Verbindung von KI-Investor:innen und dem rechtsradikalen Umfeld der Trump-Regierung zu definieren. Deren Beziehungen zum historischen Faschismus stellt er vor allem über die moderne Eugenik, die fundamentale Ablehnung von demokratischen Strukturen und die Rechtfertigung krasser Ungleichheiten mit Blick auf die erhoffte technologische Erlösung her. Eine weitere wichtige Klammer ist

der Bezug auf eine künstliche allgemeine Intelligenz („artificial general intelligence“, AGI) in allen Teilideologien des TESCREAL-Bündels, wobei sich zum Beispiel die Rationalist:innen stark auf die Gefahren, die Longtermist:innen auf die angebliche Unausweichlichkeit und die Transhumanist:innen auf die Möglichkeiten einer AGI konzentrieren.

Aber sowohl in der Tech-Szene als auch in der Trump-Regierung spielen TESCREAL-Anhänger:innen nur Randrollen. Auf beide Personengruppen haben TESCREAL-Ideen Einfluss, die relevante Verbindung stellt Mühlhoff aber auch auf einer zweiten Ebene her: der finanziellen und personellen Fusion der größten Investor:innen im Tech-Bereich und der Trump-Regierung, symbolisiert durch Elon Musk, der mit DOGE eine Regierungsbehörde zur Zerschlagung des Sozialstaats übertragen bekommen hatte. Das stützt auch Mühlhoffs These, dass eines von drei Merkmalen des Faschismus der Einsatz von Technologie als Machtinstrument ist. Das gilt nicht nur für KI-gestützte Überwachung und Propaganda, wie sie Thiels Palantir und Musks xAI produzieren, sondern auch für politische Manipulation auf Musks X (früher Twitter) und Mark Zuckerbergs Facebook und Instagram. Für Fake News in den sozialen Medien, die in den letzten Präsidentschaftswahlkämpfen wohl eine Rolle gespielt haben, aber für die gewalttätige Mobilisierung der amerikanischen Rechten am 6. Jänner 2021 jedenfalls unverzichtbar waren, braucht es zwar keine KI, dennoch ist auffällig, dass die mit Facebook, Instagram, X und seit dem erzwungenen Verkauf auch mit TikTok verbundenen Milliardär:innen gleichzeitig Trump-Verbündete, Großinvestor:innen in KI-Unternehmen und direkte Profiteur:innen der damit zusammenhängenden milliardenschweren US-Förderungen sind.

Das Buch schafft es, eine zentrale Voraussetzung des Faschismus historisch, ideologisch und auch persönlich herzuleiten: die Fusion einer relevanten Kapitalfraktion mit faschistischen Personen oder Gruppen, die wiederum eine Massenbasis haben. Es gelingt ihm auch, den Unterschied zur Trump-Präsidentschaft 2016–2020 herauszuarbeiten, die sich hauptsächlich auf fossiles Kapital und Immobilienkonzerne stützte. Die sind zwar auch finanzstark, scheinen aber nicht mächtig genug im Vergleich zu den Tech-Konzernen und auch nicht in der Lage zu sein, gleich stark auf ihre Kund:innen oder Mitarbeiter:innen einzuwirken. Dieser Faktor wird von Mühlhoff aber nicht benannt, und die Beziehung zu historischen Faschismustheorien und deren Analyse von ökonomischen Machtzentren wird nicht hergestellt.

Schwächen

Das Buch kann einen schnellen und gleichzeitig präzisen Überblick über viele Detailthemen – von Turingmaschinen über den historischen Faschismus bis hin zum Transhumanismus – geben, indem es sich zu jedem Thema auf zwei oder drei Autor:innen mit ähnlichen Vorstellungen bezieht. Das macht das Buch informativ. Ob es die zentrale These stützt, dass KI-Technologien eine besondere und unverzichtbare Rolle in der Ermächtigung des modernen Faschismus haben, hängt dann aber

erheblich davon ab, wie stark sie argumentiert ist. Das Buch lässt hier, sicher auch wegen seiner Kürze, einige Fragen offen, vor allem zum Faschismus, aber auch zur gesellschaftlichen Bedeutung der rechtsradikalen TESCREAL-Ideologien, auf die es sich stützt.

Mühlhoffs Definition von Faschismus, in den die USA abzugleiten drohen, beruht nicht nur auf einer vereinfachenden Verknappung (antidemokratisch, gewaltbereit, Technologie zur Machtdurchsetzung). Sie ist auch zu breit, um eine Abgrenzung zwischen faschistischen und nichtfaschistischen rechten Bewegungen vorzunehmen – oder eine Abgrenzung zwischen rechten und linken Bewegungen. Mit Gewalt meint Mühlhoff zum Beispiel die Gewalt außerhalb des staatlichen Gewaltmonopols, das politische Feind:innen ja ebenfalls mit körperlicher Gewalt, Ausgrenzung und Freiheitsentzug bekämpft. Dieser Unterschied kann schnell verschwimmen, wenn die Faschist:innen die Kontrolle über staatliche Institutionen erlangen. Das Merkmal der Anwendung von Technologie als Machtinstrument ist ein bisschen schwammig, denn auch das machen demokratische wie nichtdemokratische Regierungen prinzipiell, es zielt aber auf die besondere Rolle von IBM-Lochkarten für das NS-Regime und KI-gestützte Überwachung für die Trump-Regierung ab. Die Faschismusdefinition ist sehr breit, abgesehen von der besonderen Rolle von Frauen- und Queerfeindlichkeit unpolitisch und kommt ohne ökonomische Interessen, geschweige denn Klassengegensätze aus.

Im letzten Kapitel des Buchs wird das noch zugespitzt und der Faschismus nicht als „bestimmtes politisches System, sondern eine Charakterdisposition und ihre politische Wirkungsweise“ gefasst. Faschismus ist für den Autor also, wenn Menschen mit antidemokratischen, gewaltbereiten und technologieaffinen Dispositionen diese machtvoll ausleben können. Das ist eine klare Abgrenzung von den meisten Faschismusanalysen, besonders aus der Linken, die die krasse Opposition zu Arbeiter:innenbewegung und Arbeiter:innenrechten, die entmenschlichende Entrechtung von Minderheiten und angeblichen Feind:innen im Inneren, das Zusammenspiel von Führerprinzip und außerstaatlicher Massenbewegung und die Durchsetzung von Kapitalinteressen im Ausland ins Zentrum stellen.

Schlussfolgerungen

Der Autor befürwortet den Aufstieg des Faschismus nicht und sieht gleichzeitig keine Perspektive im Bekämpfen von KI-Technologie. Er stützt sich vor allem auf den britischen Labour-Unterstützer und Journalisten Paul Mason (2022) und plädiert für eine gemeinsame Verteidigung des Rechtsstaats durch linke und konservative Kräfte. Das soll über die Identifikation und Isolierung antidemokratischer Kräfte funktionieren, wobei bis zum Ende nicht klar wird, ob Mühlhoff damit vor allem Faschist:innen meint oder eine Brandmauer zwischen Demokrat:innen und einem nichtdemokratischen Hufeisen links und rechts der Parteienkernlandschaft ziehen möchte.

Dazu kommt Mühlhoffs Vorschlag, den KI-Diskurs zu übernehmen, statt ihn der Rechten zu überlassen, KI als gestaltbare Technologie zu nutzen und

gleichzeitig Machtakkumulation und verschärfte Ungleichheiten nicht zu akzeptieren und vor allem nicht als notwendige Begleiterscheinung irgendeiner Technologie anzuerkennen.

Ausblick

Eine letzte, erhebliche Stärke von Mühlhoff ist, dass es ihm mühelos gelingt, die Beziehung zwischen libertären und faschistischen Ideen darzustellen, die sich über die Zusammenarbeit von mächtigen Vertreter:innen und Profiteur:innen ergibt. Was Clara Mattei in „Capital Order“ (2022) oder Ishay Landa in „Der Lehrling und sein Meister“ (2021) historisch dokumentieren, stellt das Buch anhand der Beziehungen von Thiel, Musk und Trump aktuell dar.

Die Ausgangsfrage nach der Beziehung zwischen KI-Konzernen und modernem Faschismus wird unerfreulich beantwortet: Sie besteht, und die beiden für sich genommen schon nicht schwachen Phänomene stärken sich im Moment gegenseitig. Das Buch sieht darin vor allem einen Angriff auf Demokratie und Rechtsstaat mit einer besonderen Aggressivität gegen Minderheiten und unterdrückte Gruppen, parallel zum deutschen Faschismus, der sich zunächst gegen die Weimarer Republik, Sozialdemokrat:innen und Kommunist:innen wandte, bevor das nationalsozialistische Regime die Vernichtung von Minderheiten und den imperialistischen Krieg ins Zentrum stellte.

Es gibt noch viele andere Bücher, die zu den behandelten Themen geschrieben wurden. So kurz und zugleich so breit aufgestellt ist wahrscheinlich keines.

LITERATUR

Geburu, Timnit/Torres, Émile P. (2024). The TESCREAL bundle: Eugenics and the promise of utopia through artificial general intelligence. *First Monday* 29 (4). <https://doi.org/10.5210/fm.v29i4.13636>.

Landa, Ishay (2021). *Der Lehrling und sein Meister*. Berlin, Dietz Verlag.

Mason, Paul (2022). *Faschismus und wie man ihn stoppt*. Übers. von Stephan Gebauer. Berlin, Suhrkamp.

Mattei, Clara (2022). *The Capital Order. How Economists Invented Austerity and Paved the Way to Fascism*. Chicago, The University of Chicago Press.

